

»Möchte wieder in die Gegend ...«

Renovierung des Geburtshauses und des Denkmals von Lenau

Nach Recherchen von Dr. Annemarie Podlipny-Hehn wurde bereits siebzehn Jahre nach Lenaus Tod, anlässlich des 65. Geburtstages des Dichters, die Schaffung eines Lenau-Denkmal angeregt. Es erfolgten Spendeaufrufe zwecks Errichtung eines Lenau-Denkmal in Csadat. Ein Lenau-Denkmal-Komitee entstand, es wurde ein Lenau-Album veröffentlicht, Liederabende und Konzerte zugunsten des Lenau-Denkmalfonds fanden statt, doch das nötige Kapital konnte nicht aufgebracht werden. Die Idee zur Schaffung eines Denkmals für Nikolaus Lenau wurde jedoch immer wieder aufgegriffen. Auch im Geburtsort des Dichters wurde gesammelt, Liederabende und Lenau-Feierlichkeiten fanden statt. Zum 100. Geburtstag des Dichters im Jahre 1902 konnte anlässlich einer großen Lenau-Feier der Grundstein für das heutige Denkmal gelegt werden; die Mittel für die Schaffung eines großen Standbildes waren aufgebracht, der Auftrag für die Schaffung des Standbildes konnte vergeben werden. Das Denkmal wurde von Bela Radnai (eigentlich Rausch) in Budapest geschaffen; es wurde im Frühjahr 1905 in Lenauheim aufgestellt und im Rahmen einer Feierlichkeit enthüllt.

Demnach steht das schöne, wahrscheinlich das schönste

Lenau-Denkmal nun schon fast hundert Jahre. Die Bronzeskulptur hat mit der Zeit Schaden bekommen. Ein starker Oxidationsbefall droht das Denkmal zu zerstören.

Auch das im 18. Jahrhundert erbaute Rentamt, das Geburtshaus Lenaus, ist in die Jahre gekommen. Das sowohl durch Dachschäden wie auch durch aufsteigendes Grundwasser mittlerweile stark beschädigte Haus, in dem sich seit 1930 eine Lenau-Ausstellung befindet, die 1970 erneuert wurde, bedarf einer dringenden Renovierung.

Der Landesverband Bayern hat eine Initiative zur Renovierung des Hauses und zur Restaurierung des Denkmals ergriffen. In Zusammenarbeit mit der HOG Lenauheim und mit der Gemeinde Lenauheim wurde ein Projekt entwickelt, das mittlerweile umgesetzt wird. Das Lenau-Denkmal wird vom Banater Museum in Temeschburg restauriert. Dazu wurden Kontakte mit dem Bayerischen Amt für Denkmalschutz aufgenommen, das uns eine Empfehlung für die Restaurierung und Konservierung des Denkmals gab, die nun umgesetzt wird.

Für die Renovierung des Hauses wurde ein Renovierungsplan erstellt. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben und der Firma Top Side übertragen. Das Haus wird sowohl innen als auch außen reno-

viert. Auch die Lenau-Ausstellung und die volkskundliche Ausstellung im Hause werden vom Banater Museum überarbeitet.

Die Kosten dieser Arbeiten werden von der Gemeinde Lenauheim und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung über das Haus des Deutschen Ostens in München getragen. Allerdings müssen wir dazu auch eine Eigenleistung – zur Zeit ist ein Betrag von 10 000 Euro offen – bringen.

Wir rufen daher zu einer Spendenaktion auf. Dabei ist zu bedenken, das sich nie ein Staat um die Errichtung des Denkmals oder die Einrichtung des Lenau-Museums gekümmert hat. Unseren Vorfahren war Lenau soviel wert, das sie großzügig für die Errichtung des Denkmals gespendet haben. Auch wir bauen darauf, dass unserer Generation Lenau soviel wert ist, sein Denkmal und sein Museum in Lenauheim zu erhalten. Wir bitten um Spenden auf das Konto der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Landesverband Bayern, Konto 9179 534 bei der HypoVereinsbank Burghausen, BLZ 710 231 73.

Für die Spenden sagen wir vorab herzlichen Dank. Sie werden sich mit uns über ein gelungenes Werk freuen

Peter Krier, Landesvorsitzender

Kultureller Rückblick Nürnberg

Wie wichtig der Veranstaltungsspiegel „Mir Schwowe“ für die Banater Schwaben in Nürnberg und Umgebung ist, wird mir erst bewusst, wenn ich ihn genau durchblättere und mir die Inhalte betrachte. Wie viel ehrenamtliches Engagement der einzelnen Mitglieder steckt hinter den einzelnen Veranstaltungen! Sie werden alle getragen von viel Idealismus und der Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, von der Planung bis zur Durchführung. Als Lohn kommt natürlich nur ein ideeller in Frage, und der misst sich an der Zufriedenheit der Besucher.

In Nürnberg und Umgebung fanden im ersten Halbjahr 47 Veranstaltungen statt. Die Veranstalter waren die Kreisverbände Nürnberg, Fürth, Erlangen-Höchstadt, Schwabach und Forchheim der Landsmannschaft, die Karnevalsgesellschaft Noris Banatoris und der Verein der Donauschwabener aus Zirndorf. Die Thematik war breit gefächert.

Die Kultur hat im Kreisverband Nürnberg einen hohen Stellenwert. Hier fanden einerseits die „Sonntagskaffees“ periodisch mit interessanten Themen statt: „Wer sind die Deutschen aus Russland?“, „Der große Schwabenzug 1990/1991“, „Baragan, damals und heute“, „125 Jahre Stefan Jäger“,

„Vier Jahreszeiten“ und nicht zuletzt mehrere Dichterlesungen. Dazu konnte man namhafte Referenten wie Dr. Walther Korschitzky, Hans Matthias Just, Dr. Ernst Christian und Dr. Anton Bosch gewinnen. Andererseits finden auch Vorträge im Pfarrsaal „Maria am Hauch“ statt. Zahlreiche Gäste aus Politik Gesellschaft sowie Vertreter befreundeter Vereine und Landsmannschaften suchten und fanden den Weg zu uns.

Auch große Veranstaltungen, wie der „Schwabensball“ – in diesem Jahr gekoppelt mit der 25-Jahr-Feier des Kreisverbandes Nürnberg – und der Faschingsball mit der Karnevalsgesellschaft Noris Banatoris gehören zum festen Programmangebot unseres Kreisverbandes. Häufig nehmen die beiden Trachtengruppen auch an den Veranstaltungen der Siebenbürger Sachsen und an jenen des Hauses der Heimat Nürnberg teil.

Allen, die unsere Begegnungen zu unvergesslichen Festen werden ließen, sei für die gute Zusammenarbeit herzlichst gedankt.

Auch im nächsten Halbjahr stehen Höhepunkte an. Nehmen sie die Termine in „Mir Schwowe“ wahr und besuchen Sie uns auch im Internet: www.banat-nuernberg.de.
Helmine Buchsbaum

Große Ehrerbietung dem Schwabenmaler

Eindrucksvolle Feierlichkeit zum 125. Geburtstag Stefan Jägers in Hatzfeld

Während die Bedeutung anderer herausragender Persönlichkeiten unserer Kulturgeschichte immer mehr verblasst und mit jedem Generationswechsel kleiner wird, nimmt die Bekanntheit und Beliebtheit Stefan Jägers stetig zu. Dr. Peter Fraunhofer scheint dafür die richtige Erklärung zu haben. Jägers tausende Bilder, Kopien und Reproduktionen seiner Bilder, die in fast jeder Wohnung unserer Landsleute hängen, sind für uns alle ein Stück unverlierbare Heimat. Stefan Jäger ist längst und absolut zurecht der Maler unserer Volksgruppe, der „Schwabenmaler“ geworden, denn sein Werk ist eine großartige Darstellung der Banater Schwaben, ihrer Geschichte, ihrer Lebensart, ihres Brauchtums und ihres Wesens.

Der Landesverband Bayern nahm den 125. Geburtstag Stefan Jägers zum Anlass, um zusammen mit dem Demokratischen Forum der Deutschen im Banat und der Stadt Hatzfeld den Schwabenmaler mit einer großen Feierlichkeit zu ehren. Mitgestalter der Feier waren der Liederkranz aus Temeswar, die Gruppe „Banater Rosmarin“, die Trachtengruppe aus Reschitza, eine schwabische Jugendgruppe aus Hatzfeld und eine Banater Jugendgruppe aus Bayern mit Teilnehmern aus Nürnberg, Freising und München, die Tanzgruppe „Bunter Herbstreigen“, eine große rumänische Trachtengruppe aus Hatzfeld, eine ungarische Trachtengruppe aus Hatzfeld, die Singgruppe „Sunnereen“ aus Bayern, der Floris-Chor aus Hatzfeld und die Blaskapelle Hatzfeld.

Die Feierlichkeit begann mit einem Gottesdienst in der Hatzfelder Kirche, den Pfarrer Karol Nagy zelebrierte. Es assistierte Luzian Mot, der zum Beginn der hl. Messe den Maler würdigte. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Temeswarer Liederkranz unter der Leitung von Rose Codrut und der Singgruppe „Sunnereen“ gestaltet. An den Gottesdienst schloss sich ein Kirchenkonzert des Chores Floris an mit Orgelvorträgen von Dr. Walter Kindl.

Am Nachmittag wurde die Kranzniederlegung an der Büste von Stefan Jäger.



Kranzniederlegung an der Büste von Stefan Jäger.

Ein langer bunter Trachtenzug zog bei strahlendem Wetter nach dem Gottesdienst von der Kirche zum Stefan-Jäger-Haus, wo im Hof, vor der von Walter Andreas Kirchner geschaffenen Jägerbüste, eine Gedenkveranstaltung stattfand. Dabei sprachen Bürgermeister Kaba, Dr. Karl Singer und Peter Krier kurze Gedenk- und Grußworte. Die Würdigung des Künstlers nahm Dr. Annemarie Podlipny-Hehn vor, die neben dem Lebensbild des Künstlers seine Bedeutung für uns herausstrich. Die Gedenkveranstaltung wurde mit einigen Gedichten und mit Liedern des Floris-Chores umrahmt. Zum Abschluss der Gedenkveranstaltung legten Trachtenmädchen hunderte Blumen um das Denkmal Stefan Jägers.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung stellte Dr. Eleonore

Pascu das Buch von Hans und Maria Schulz über die religiöse Malerei Jägers vor. Danach wurde die Ausstellung von Fotoreproduktionen nach Gemälden von Stefan Jäger eröffnet. Dr. Peter Fraunhofer hat aus seiner großen Sammlung 85 Rückvergrößerungen der schönsten Jägerbilder im großen Ausstellungsraum des Hauses ausgestellt. Obwohl sich mehrere hundert Personen in den schönen Räumen des Hauses befanden, hatte eine fast ehrfurchtsvolle Stille die Betrachter der Ausstellung erfasst, nur noch Schauende und Bewundernde waren im Haus, dessen Höhepunkt das restaurierte Atelier des Meisters ist.

Um 13 Uhr setzte sich erneut der Trachtenzug durch Hatzfeld in Bewegung. Allerdings ging es diesmal ohne Musik mit Kränzen zum Friedhof. Am Grab Stefan Jägers sprach Prof. Hans Schulz Worte der Erinnerung an den großen Sohn der Stadt Hatzfeld. Für die Stadt legte der Bürgermeister einen Kranz nieder, einen weiteren Kranz legte der Landesvorsitzende für den Landesverband Bayern auf das Grab Jägers. Die Ehrung auf dem Friedhof wurde vom Liederkranz aus Temeswar musikalisch umrahmt. Besucht wurden auch die Gräber von Peter Jung und Karl Möller. An der Ruhestätte von Peter Jung sprach Peter Krier würdigende Worte. Der Chor sang die Hymne Linsters nach Versen von Peter Jung („Mein Heimatland, Banater Land“).

Am Nachmittag fand im Kulturheim, dem ehemaligen Bauernheim, die Erstaufführung eines von der Redaktion der deutschen Sendung des Rumänischen Fernsehens produzierten Filmes über Stefan Jäger statt. Der von Adrian Dragusin und Tiberius Stoichici gedrehte 30-Minuten-Film schildert auf eindrucksvolle Weise das Schaffen des großen Banater Künstlers. An dem Film, der teilweise in der Heimatstube des



Umzug durch das Heidestädtchen.

AMG-Hauses gedreht wurde, haben Edith Singer und Annemarie Podlipny-Hehn mitgewirkt.

Im folgenden Kulturprogramm überboten sich die Gruppen mit wunderschönen, anmutigen und temperamentvollen Tänzen in unserer Tracht, so wie sie Jäger oft gemalt hat, und mit heiteren, flotten Volksliedern. Die Veranstaltung wurde von Stefan Ruttner und Helmine Buchsbaum moderiert. Welche Gruppe sollte man hervorheben? Sie gaben alle ihr Bestes zur Ehre Stefan Jägers, des großen Malers der Banater Schwaben.

Zum Abschluss des Tages fand noch ein Begegnungsabend der Gruppen statt, bei dem gemeinsam gesungen und getanzt wurde, wobei eine gute, freundschaftliche Stimmung aufkam. Selbst die Reschitzaer, die einen sehr langen Nachhauseweg hatten und eigent-

lich schon am Nachmittag heim wollten, blieben bis zum Schluss und meinten beim Abschied: Es war ein schöner Tag in Hatzfeld.

Dr. Peter Pink verfasste kurz nach dem Tode Jägers eine Biographie des Künstlers. Er schloss diese unveröffentlichte erste größere Arbeit über Jäger folgend: „Ohne Zweifel hat der Kunstmaler Stefan Jäger seine Schwaben über alles geliebt. Sein Lebenswerk ist ein grandioses Denkmal für sie, das wie ein Feisen stehen bleibt, auch wenn die Banater Schwaben in diesem Völkermeer untergehen sollten.“

Es war ein langer, für die Mitwirkenden anstrengender, aber für alle ein schöner Tag am 26. Mai in Hatzfeld und eine große Hommage zum 125. Geburtstag des Schwabenmalers, dem wir so viel schulden.
PK



Gedenkfeier am Grabe des Malers auf dem Hatzfelder Friedhof.
Einsender der Fotos: Helmine Buchsbaum